Oltner Tagblatt

abo+ BALSTHAL

Sie helfen ihm im Kampf gegen die Einsamkeit: Der achtzigjährige Urs Enggist hat über hundert Gedichte geschrieben

Urs Enggists Leben gleicht einer Achterbahn. Doch eine Konstante war stets seine Leidenschaft für Gedichte. Ein bewegendes Treffen im Alterszentrum Lindenpark in Balsthal.

Béatrice Scheurer

07.10.2023, 05.00 Uhr

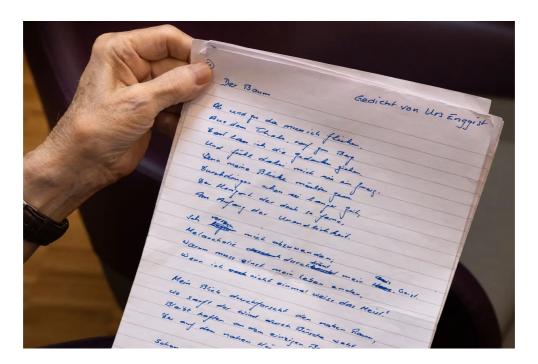
abo+ Exklusiv für Abonnenten



Urs Enggist mit seinen treuen Begleiterinnen Mimi und Struppi. Bild: Patrick Lüthy

Ein dicker Umschlag aus dem Alterszentrum Lindenpark in Balsthal erreicht die Redaktion. Darin ein handgeschriebener Brief von Urs Enggist: «Ich habe schon während meiner Jugendzeit hie und da ein Gedicht geschrieben. In den letzten Jahren waren es dann über hundert.»

Dem Brief sind von Hand geschriebene Gedichte und ein gedrucktes Dossier beigelegt. Einige Texte erstrecken sich über mehrere Seiten, andere bestehen aus wenigen Sätzen. Die Themenpalette ist breit: «Der Baum», «Die Einsamkeit», «Die Katze», «Im Coop», «Die Osterhasen», «Gebet».



«Der Baum», eines seiner Lieblingsgedichte, von Hand geschrieben. Bild: Patrick Lüthy

Die Neugier ist geweckt. Wer ist dieser Mann, der so viele Gedichte geschrieben hat? Es lässt sich ein Treffen vereinbaren. Und da sitzt er im Eingang des Alterszentrums: Urs Enggist, achtzigjährig, mit zwei Plüschkatzen auf dem Schoss. Er streichelt ihnen über den Kopf und stellt sie vor: «Das sind Mimi und Struppi.»

Bei seinen Gedichten blüht er auf

Zunächst blickt er schüchtern in die Kamera, doch sobald man ihn auf seine Gedichte anspricht, blüht er auf. Seine sonst leise Stimme wird lauter, fester. ««Der Baum» und «Die Einsamkeit» sagen viel über mich aus», sagt er. All seine Gedichte kann er auswendig wiedergeben. Die Geschichte eines prächtigen Baumes, der die vier Jahreszeiten erlebt und schliesslich einem Sturm zum Opfer fällt, rezitiert er in fünf Minuten, ohne auch nur einmal ins Stocken zu geraten.

Urs Enggists Leben gleicht einer Achterbahn mit vielen Auf und Abs: In einer Grossfamilie in Laupersdorf aufgewachsen, verliert er als Jugendlicher seinen Vater. Ein erster Schicksalsschlag. Es wäre von der Familie vorgesehen, dass der junge Urs den Weg zum Pfarrer einschlägt, doch ihn zieht es in die Uhrenindustrie. Als Uhrenverkäufer wanderte er in seinen Zwanzigern nach Kanada aus. Von dieser Zeit schwärmt Urs Enggist mit fast ebenso fester Stimme, wie wenn er eines seiner Gedichte wiedergibt.

Er sei ein erfolgreicher Verkäufer gewesen und bei den Leuten gut angekommen, erzählt der Achtzigjährige mit Stolz. In Kanada lernt er eine Frau kennen, die Hochzeitsglocken läuten und eine Tochter wird geboren.

Doch dann ein weiterer Schicksalsschlag: Seine Frau stirbt – und bei Urs Enggist machen sich gesundheitliche Probleme bemerkbar. Er kommt in die Schweiz zurück.

An diese Zeit, nach den erfolgreichen Jahrzehnten in Kanada, kann er sich nur noch verschwommen erinnern.

Die Jahre vor dem Einzug sind verschwommen

Auch was Enggist in den Jahren vor seinem Einzug in den Lindenpark erlebt hat, weiss im Alterszentrum niemand genau. Sicher ist nur, dass er mit zwei Katzen in einer Alterswohnung in Oensingen gelebt hat. Doch alleine wohnen ging schliesslich nicht mehr. Viele seiner Gedichte seien ihm einfach weggenommen worden, erzählt der Rentner. Am meisten schmerzt ihn die Trennung von seinen Katzen. Seine nun treuen Begleiterinnen, Mimi und Struppi, sind eine Art Ersatz.

Urs Enggist kämpft mit den Tränen. Trost spendet ihm ein Mitarbeiter der Alltagsgestaltung und Betreuung des Lindenparks. Er unterstützt Enggist im Alltag und leistet ihm regelmässig Gesellschaft. Das Interesse an Poesie und Kunst verbindet die beiden Männer.

Im Alterszentrum leben nebst Menschen mit Demenz auch Personen mit kognitiver Beeinträchtigung oder psychischen Erkrankungen. Letzteres ist bei Enggist der Fall: «Ich leide unter Depressionen», sagt er.

Die Einsamkeit macht ihm zu schaffen, das stellt auch sein Betreuer fest. Die Gedichte und auch das Malen helfen dem Achtzigjährigen. Früher hat er zahlreiche Familienwappen gemalt, heute widmet er sich am liebsten Landschaftsbildern. Jedes seiner Werke rundet er mit seiner Unterschrift und der Jahreszahl ab.



Eines der jüngsten Werke von Urs Enggist.

Bild: Patrick Lüthy

Freuen würde er sich auch über einen Gesprächspartner oder eine Gesprächspartnerin. Vor kurzem hat er den Kontakt zu seiner Tochter in Kanada wieder aufgenommen, nach Jahren der Funkstille haben die beiden wieder miteinander telefoniert – auf Französisch. Der Lebenswille blitzt wieder in seinen Augen auf, ein Lächeln huscht über sein Gesicht.

Mehrmals hat er versucht, ein Gedicht über seine Zeit in Kanada zu schreiben. Doch zu schmerzhaft sei die Erinnerung, er habe immer wieder aufgehört. Wer weiss – vielleicht hilft der wieder aufgenommene Kontakt mit seiner Tochter. Und irgendwann lässt sich womöglich doch noch ein Gedicht aus der Feder von Urs Enggist

über die funkelnden Sterne am kanadischen Nachthimmel lesen.

Mehr zum Thema

abo+ AUSSTELLUNG

Künstlerin aus Balsthal zu ihren Bildern: «Es ist schon meine Gefühlswelt, die ich male»

29.09.2023



abo+ BALSTHAL

«Ich habe monatelang geweint»: Zwei Verdingkinder erzählen im Balsthaler Sonntagsgottesdienst aus ihrem Leben

10.09.2023



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



6:0-Sieg: Spielfreudiger EHC Olten dominiert Verfolger Martigny und schliesst die erste Qualifikationsrunde auf Platz 1 ab

 $\overline{ }$



NAHOST-NEWSBLOG

Israels Militär: Hamas benutzt Zivilisten als Schutzschilde ++ 260 Leichen auf Festivalgelände gefunden

Live





abo+ REAKTIONEN

Schockstarre im Nahen Osten – doch ein Land jubelt nach dem Angriff der Hamas auf Israel und sieht sich als «Sieger»



abo+ MODELLEISENBÄHNLER

Faszination Modelleisenbahn in Neuendorf: «Wir sind kleine verkappte Amerikaner mit einem Interesse an einer anderen Welt»



abo+ OLTEN

Die Armseligkeit lauert hinter der Fassade: Mike Müller probiert neues Bühnenstück vor Testpublikum aus

Copyright © Oltner Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.